

Was sind Ruthkälber?

Von Josef Krabler

Unter den Abgaben und Diensten, welche die Untertanen der Herrschaft zu leisten hatten, stoßen wir recht oft auf den heute nicht mehr geläufigen Begriff **Ruthkalb**. Insbesondere in Obersteier war diese Art von Kleindienst üblich und auch heute noch finden wir dort das Wort **Rut(h)** als Bezeichnung für eine Gruppe von wenigen Häusern oder deren Bewohner gebräuchlich. Um dem Andrang zur österlichen Beichte zu begegnen, wird auf einer Liste bekanntgegeben, wann die einzelnen Ruthen zur Beichte kommen sollen. Zur Anbetung des exponierten Allerheiligsten werden die Ruthen nach einer ähnlichen Liste aufgebeten. Ist die Kirche mit Kränzen zu schmücken, so heißt es: Nun ist diese oder jene Ruth an der Reihe.

Im „Steirischen Wortschatz“ von Unger-Khull finden wir das Wort **Ruth** nicht, wohl aber das gleichbedeutende „**Rotte**, d. i. Gesellschaft, Nachbarschaft (Obersteier)“. Schmeller¹ kennt das Wort als **Rott** in den zwei Bedeutungen: a) Ordnung, Reihe, Tour, in welcher unter Mehrern von jedem eine Verrichtung vorzunehmen ist, b) Rotte, eine Anzahl von Leuten, die ein Rottmeister anführt. Zuerst sind es 100 Mann, die eine Rotte bilden, dann werden es immer weniger, die einem Rottmann — so heißt der Rottmeister in der Steiermark — unterstehen. Die in der alten österreichisch-ungarischen Armee gedient haben, werden sich noch gut an die Einteilung in Rottenpaare erinnern. Blieben da am Ende des Zuges nur noch zwei Mann übrig, so hieß es: „Erstes, zweites usw. Rottenpaar — **Rotte!**“ Hier war die Rotte auf den kleinsten Stand von zwei Mann zusammengeschrumpft.

Nun aber zurück zu den Ruthkälbern! Was war das für eine Abgabe? Wir wissen, daß unter anderem auch Kälber gezinst wurden, doch die Ruthkälber sind von diesen Zinskälbern wohl zu unterscheiden. Für das

¹ Bayerisches Wörterbuch, II, 187.

Zinskalb erhielt der Bauer nichts vergütet, wohl aber stand dem Untertan, der ein Ruthkalb ablieferte, als Entgelt zu: 2 Kreuzer für jedes Pfund, das das Fleisch wog, und ein „Laibl Brot“. Außerdem behielt er das Recht auf das Fell des Tieres. Und ein solches Kalbfell wurde bei der späteren Reluierung dieser Abgabe mit einem Sechstel des Preises für das ganze Kalb verrechnet.

Bei dieser Abgabe handelt es sich also um ein Recht der Herrschaft auf Kalbfleischlieferung zu günstigem Preis. Für den Bauern war dies jedoch ein „schlechtes Geschäft“, und wir finden es verständlich, wenn in diesem Falle nicht gerade die besten Kälber gezinst wurden.

Zu leisten waren die Ruthkälber wohl alljährlich, doch immer von einer anderen Ruth, bis die Tour in einigen Jahren wieder von vorne begann. Ruth kann also, wie Schmeller unter „**Rott**“ anführt, sowohl den Turnus, als auch die Menschen- oder Häusergruppe bezeichnen, die dieser Tour folgen muß.

Bemerkungen

Die Ruthkälber sind eine Art von Zinskälbern, die in der Steiermark und in anderen Teilen Österreichs vorkommen. Sie sind eine Art von Kleindienst, bei dem der Bauer ein Kalb liefert, das der Herrschaft für den Preis von 2 Kreuzern pro Pfund Fleisch vergütet wird. Das Kalb wird dann für den Preis eines Sechstels des ursprünglichen Preises für das ganze Kalb verrechnet. Die Ruthkälber sind eine Art von Zinskälbern, die in der Steiermark und in anderen Teilen Österreichs vorkommen. Sie sind eine Art von Kleindienst, bei dem der Bauer ein Kalb liefert, das der Herrschaft für den Preis von 2 Kreuzern pro Pfund Fleisch vergütet wird. Das Kalb wird dann für den Preis eines Sechstels des ursprünglichen Preises für das ganze Kalb verrechnet.

Die Ruthkälber sind eine Art von Zinskälbern, die in der Steiermark und in anderen Teilen Österreichs vorkommen. Sie sind eine Art von Kleindienst, bei dem der Bauer ein Kalb liefert, das der Herrschaft für den Preis von 2 Kreuzern pro Pfund Fleisch vergütet wird. Das Kalb wird dann für den Preis eines Sechstels des ursprünglichen Preises für das ganze Kalb verrechnet.